

Sie machen Musik für Kinder erlebbar

Burglengenfelder Paar gibt Kuscheltierkonzerte und fördert dadurch musikalische Früherziehung

10.01.2024 | Stand 10.01.2024, 17:07 Uhr



Derzeit haben Andreas Mehringer und seine Frau Ainhoa Miranda drei verschiedene Kinderkonzerte in ihrem Repertoire. Foto: Daniel Westner

Kleinkindern den Zugang zur Musik ermöglichen, darin sehen Andreas Mehringer und seine Frau Ainhoa Miranda aus Burglengenfeld ihre Aufgabe. Als vor zehn Jahren ihr Sohn zur Welt kam, überlegten sie, wie sie schon den Kleinsten Klang und Musik beibringen können.

Kennengelernt haben sich die beiden beim Musikstudium in Rotterdam – sie (50) studierte Klarinette, er (48) Komposition. „Wir stellten uns die Frage, was uns dabei hilft, Musik zu verstehen“, sagt Mehringer. Er erklärt, dass jedem Ton eine Schwingungszahl zugewiesen werden kann. Das gehe auch mit Farben. Bei seinem Konzept „Klang in Bewegung“ versucht das Paar, den Schülern Klänge und Noten mit Farben zu vermitteln und zu veranschaulichen. Zu finden sind die zwei Musiker als Amat-kreatives Bildungszentrum.

Auch für Babys und Kleinkinder ist das Angebot geeignet

Auf diese „farbenreiche Art“ bringen die zwei ihren Schülern verschiedene Instrumente bei. Auch für Babys und Kleinkinder im Alter von ein bis drei Jahren gäbe es ein Angebot, zusammen mit ihren Eltern. Außerdem besucht Andreas Mehringer wöchentlich mit seiner musikalischen Früherziehung den Bruder-Konrad-Kindergarten in Pielenhofen. Dort betreut er zwei Gruppen.

Das könnte Sie auch interessieren: [Nach Auftritt von Schlagerrapper Tream im ZDF vermisst Büchelkühn seine Ortsschilder](#)

„Die Kinder bewegen sich sehr frei und sind glücklich“, sagt der 48-Jährige. Manche tanzen, andere hören einfach nur zu. Es sei ihm und seiner Frau wichtig, dass die Kleinen ihren eigenen Zugang zur Musik finden. Die Musik sei immer in Geschichten

eingebettet, und er veranschauliche die Lieder mit Mimik und Gestik, so Mehringer. „Das erleichtert den Kindern den Zugang zu den Klängen.“

Auch die Instrumente, die gespielt werden, seien sanft und hell, wie zum Beispiel die Kinderharfe. Diese passe zu der hellen Kinderstimme. Ainhoa Miranda merkt an, dass es auch wichtig ist, dass der Anfang und das Ende immer gleich sind. Dadurch fühlten sich die Kinder wohl und sicher. Auch in den Geschichten und Liedern gebe es regelmäßig Wiederholungen.

Kuscheltiere bekommen einen eigenen Charakter

Neben „Klang in Bewegung“ gibt es auch Kinder- beziehungsweise Kuscheltierkonzerte unter dem Namen Ensemble Notenkonferenz. Auch dabei spielte die Familie eine große Rolle, erzählt das Paar. Nach und nach bekamen die Kuscheltiere ihrer beiden Kinder Namen, und anschließend komponierten die Eltern eigene Lieder für die Lieblingskuscheltiere. Durch unterschiedliche Instrumente bekommt jedes Kuscheltier einen eigenen Charakter, erklärt Miranda.

In ihren Konzerten spielen die zwei Musiker alles „direkt“, ohne Mikrofone oder Verstärker. Dadurch könne man die Konzerte besser an die Kinder anpassen – in Text, Tempo und Lautstärke – und fördere dadurch eine bessere Aufmerksamkeit.

Kuscheltierkonzerte sind sehr gefragt

Ihr Repertoire umfasst drei Stücke: „Vermisst: Gustav“, „Tomte Tummetott“ und das „Laternenmädchen“. Neben der musikalischen Begleitung der Geschichte gibt es bei „Tomte Tummetott“ eine Bebilderung und beim „Laternenmädchen“ kommen selbst gefilzte Puppen zum Einsatz. Demnächst soll es auch ein Hörspiel über Gustav geben.

„Die Stücke haben sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt“, sagt Mehringer. Die ersten Kuscheltierkonzerte gab es bereits 2017. Nun sei die Nachfrage sehr groß und es gebe fünf bis zehn solcher Musikanachmittage im Monat. Dabei gebe es öffentliche und geschlossene Aufführungen, wie etwa in Kindergärten oder Grundschulen. Die öffentlichen Konzerte finden in den Landkreisen Schwandorf und Regensburg, aber auch in Richtung Cham statt.

Kultur schon für kleine Kinder erlebbar machen

Zusammen mit Kulturvereinen, Kleinkunstabühnen und Büchereien werden sie meist am Freitag- oder Sonntagnachmittag veranstaltet. Der Eintritt kostet zwischen sechs und zehn Euro und die Aufführungen dauern zwischen 30 und 40 Minuten. Die Lieder und Geschichten werden je nach Jahreszeit angepasst, so Mehringer.

Das Konzept erklärt der Komponist so: Kultur und Konzerttheater sollen schon für kleine Kinder erlebbar werden. Pro Aufführung ist nur ein Mitmachlied vorgesehen, dadurch wird das Zuhören trainiert. Es sei wichtig, Zugang zur Musik zu finden, denn „Musik begleitet Kinder und bringt sie zur Ruhe“, ergänzt seine Frau.

Das nächste öffentliche Konzert findet allerdings erst wieder am 10. März um 15 Uhr im Raum-Kleinkunstabühne in Cham und am 17. März im Café Lawendl's in Schwandorf statt. Bis dahin sind die zwei Musiker mit ihrem Programm in vielen Kindergärten und Grundschulen unterwegs.

URL: <https://www.mittelbayerische.de/lokales/landkreis-schwandorf/sie-machen-musik-fuer-kinder-erlebar-15187430>

© 2024 Mittelbayerische.de